



Im Garten: Durch Tomaten- und Kürbispflanzen haben sich die Wehrleute einen Weg zum Fenster rechts gebahnt und die Scheibe eingeschlagen. Nun löschen sie unter Atemschutz von außen, da der Kompressorraum vorerst nicht betreten werden darf.

FOTOS HEIKE SOMMERKAMP

Kompressorraum in Flammen

34 Feuerwehrleute bei Druckerei Gieselmann im Einsatz

VON HEIKE SOMMERKAMP

■ **Quelle.** Als Jens Meisler den Ausfall der Kompressoren bemerkt, halten er und seine Kollegen bei der Druckerei Gieselmann diesen Mittwoch noch für einen ganz normalen Arbeitstag. „Als ich zum Kompressorraum kam, quoll Rauch unter der Tür her“, erzählt Meisler, „da habe ich sie lieber zugelassen – und allen Bescheid gesagt.“ Mit seinem Kollegen Elia Wende wirft er dann von außen durch die Fensterscheiben einen Blick in den Raum. „Wir haben drinnen Flammen gesehen, die etwa einhalb Meter hoch loderten“, beschreibt er, und Wende ergänzt: „Da sind wir gerannt“.

Um 11.25 Uhr geht der Notruf bei der Feuerwehrleitstelle ein. Insgesamt 34 Einsatzkräfte der Löscharbeiten (LA)



Vor der Druckerei: Beim Tanklöschfahrzeug der Queller Feuerwehr macht sich ein Trupp Atemschutzgeräteträger einsatzbereit, während der Pumpenmaschinist die Druckanzeige für die C-Rohre im Ausgabehäk

34 Feuerwehrleute bei Druckerei Gieselmann im Einsatz

VON HEIKE SOMMERKAMP

■ Quelle. Als Jens Meisler den Ausfall der Kompressoren bemerkt, halten er und seine Kollegen bei der Druckerei Gieselmann diesen Mittwoch noch für einen ganz normalen Arbeitstag. „Als ich zum Kompressorraum kam, quoll Rauch unter der Tür her“, erzählt Meisler, „da habe ich sie lieber zugelassen – und allen Bescheid gesagt.“ Mit seinem Kollegen Elia Wende wirft er dann von außen durch die Fensterscheiben einen Blick in den Raum. „Wir haben drinnen Flammen gesehen, die etwa ein-einhalb Meter hoch loderten“, beschreibt er, und Wende ergänzt: „Da sind wir gerannt“.

Um 11.25 Uhr geht der Notruf bei der Feuerwehrleitstelle ein. Insgesamt 34 Einsatzkräfte der Löschabteilungen (LA) Quelle und Kupferhammer sowie der Berufsfeuerwehr eilen zur Brandbekämpfung zur Ackerstraße. Beim Eintreffen der Wehrleute haben sich die etwa 40 Mitarbeiter bereits ins Freie gerettet.

Die LA Quelle ist als erste vor Ort, bemerkt schon von draußen starke Rauchentwicklung. „Sie haben sofort gewaltsam die



Vor der Druckerei: Beim Tanklöschfahrzeug der Queller Feuerwehr macht sich ein Trupp Atemschutzgeräteträger einsatzbereit, während der Pumpenmaschinist die Druckanzeige für die C-Rohre im Auge behält.

alle Leitungen stromlos geschaltet hat. Nun kann noch exakter gelöscht werden.

Mit Beilen und Einreißhaken entfernen die Wehrleute unter Atemschutz auf der Suche nach Glutnestern die Zwischendecke,

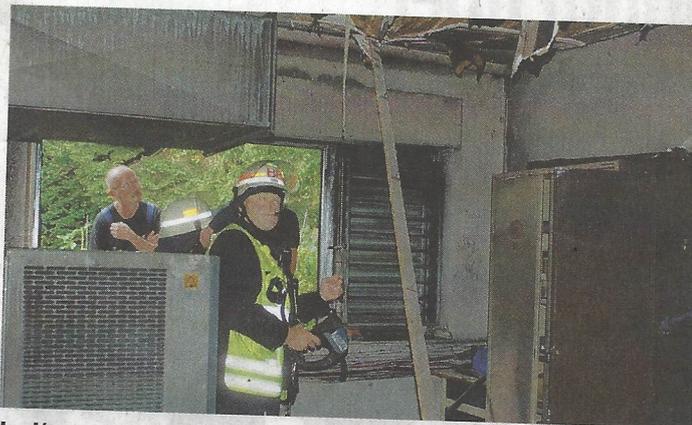
Glut finden die Feuerwehrleute nicht: Die Deckenkonstruktion hat der Hitze der darunter tosenden Flammen offensichtlich widerstanden.

Parallel setzen die Einsatzkräfte Überdrucklüfter ein, um

reits fest, dass die Flammen die Standsicherheit des Gebäudes nicht beeinträchtigt haben.

Für die Druckereimitarbeiter kehrt damit allerdings keineswegs sofort wieder der Alltag ein: Die beschädigten Kompressoren hatten bis zum Brand, der wahrscheinlich in einem Sicherungskasten ausbrach, alle Offsetmaschinen mit Druckluft versorgt. „Ohne Druckluft läuft nichts“, beschreibt Betriebsleiter Werner Baurer die Folgen.

Ob die drei sichtlich beschädigten Kompressoren reparabel sind oder ersetzt werden müssen, kann frühestens am Donnerstag geprüft werden. Daher schließen die Mitarbeiter im Lauf des Nachmittags provisorisch zwei für Notfälle bereitstehende Reservekompressoren an, damit die Druckmaschinen wieder anlaufen können. Am wichtigsten ist Baurer aber das Wohl der Mitarbeiter: „Sie sind alle gut rausgekommen“, betont er spürbar erleichtert. Einsatzleiter Thomas Epp schätzt den direkten Sachschaden auf etwa 50.000 Euro.



Im Kompressorenraum: Nachdem die letzten Flammen erstickt sind, und der Strom abgeschaltet ist, inspiziert Einsatzleiter Thomas Epp (Mitte) die Brandstätte. Auch Druckereimitarbeiter Holger Fleer (links) macht sich vom Fenster aus ein Bild von den Schäden.

Fenster geöffnet und unverzüglich von außen Löschmaßnahmen eingeleitet“, berichtet Einsatzleiter Thomas Epp, der wenig später ebenfalls am Brandherd eintrifft. Unter Atemschutzbeordert er einen Einsatztrupp in die Druckerei, direkt vor die hölzerne Tür des Kompressorraumes, unter der immer mehr dicker Rauch hervorquillt. Brüche das Feuer dort durch, könnten die Einsatzkräfte den Rest des Gebäudes und besonders die Druckmaschinen nicht mehr schützen. Doch die Tür hält den Flammen stand.

Gelöscht wird vorerst ausschließlich vom benachbarten Gemüsegarten aus, wo die Wehrleute zwischen Tomaten- und Kürbispflanzen Stellung bezogen haben. Den Kompressorraum selbst können die Wehrleute erst etwa 20 Minuten später betreten, nachdem der Betriebselektriker der Druckerei

überprüfen alle Winkel des rußgeschwärzten Raumes per Wärmebildkamera. Rigips regnet bröckchenweise zu Boden, doch

alle Räumlichkeiten gründlich vom Rauch zu freien. Um 13.25 Uhr rücken die letzten Kräfte ab. Zu diesem Zeitpunkt steht be-

Druckluft zum Drucken

■ Beim Thema Kompressor fällt den meisten Leuten eher ein Presslufthammer als eine Offsetdruckmaschine ein. Doch auch deren Betrieb erfordert komprimierte Luft: Schon bei der Papieraufnahme wird jeder Einzelbogen pneumatisch angesogen

und gleitet dann, zunehmend bedruckt, auf einem Luftteppich von Zylinder zu Zylinder durch die nacheinander aufgereihten Farbwerke.

Aber auch für die Herstellung von CTP-Druckplatten benötigt die Druckerei Gieselmann zwingend Druckluft.

Die hat sie auch noch nach dem Brand im Kompressorraum. Die Druckereileitung hat umgehend reagiert und Ersatzkompressoren in Betrieb genommen. „Unsere Kunden brauchen sich keine Sorgen zu machen“, so Geschäftsführerin Henrike Gieselmann.

Neue Westfälische
nw-news.de

MEHR FOTOS

www.nw-news.de/bielefeld